



Wir sind Kirche- Not-Telefon

Hotline für Opfer sexueller Gewalt durch Priester, Ordensleute oder Kirchen-Mitarbeiter

Wie entstand das *Wir sind Kirche*-Not-Telefon?

Nach Bekanntwerden der Fälle von sexueller Gewalt von katholischen Priestern und Ordensleuten an Kindern und Jugendlichen in den USA im Frühjahr 2002 hatte die KirchenVolksBewegung die deutschen Bischöfe zum Handeln aufgefordert. Nach dem Abwiegen durch den Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz (DBK), Kardinal Lehmann, hat *Wir sind Kirche* gehandelt und innerhalb sehr kurzer Zeit das Not-Telefon (0180-3000862) eingerichtet.

Als Information wurde das Dossier „Mehr als 7 Jahre kräfte der Hahn“ als PDF-Datei im Internet (www.wir-sind-kirche.de/?id=251) veröffentlicht, denn mit ein Anlass für das in Österreich gestartete KirchenVolksBeweghen und die daraus hervorgegangene KirchenVolksBewegung war die äußerst lasche Reaktion der römisch-katholischen Kirche im Fall des Wiener Kardinals Groër.

Wie arbeitet das Not-Telefon?

Die Anrufe von Betroffenen werden anonym entgegengenommen. Gesprächspartnerin der Anrufenden ist eine für Krisenintervention geschulte Frau, die im Bedarfsfall von Expertinnen und Experten verschiedener Fachgebiete unterstützt wird.

Am Nottelefon wird gemeinsam mit dem Opfer oder den Angehörigen/Vertrauten überlegt, welche Schritte notwendig und sinnvoll im Verhalten und zur Bearbeitung und Aufarbeitung der Erfahrung sind. Es wird zugehört, dem Opfer wird geglaubt und Hilfen werden gesucht – bis hin zur anonymen Begleitung zu Gesprächen in Einzelfällen.

Wer sind die Anrufenden?

Die Anrufe kommen zum Teil von Betroffenen, deren Gewalterfahrungen schon lange Jahre zurückliegen, die bisher häufig noch nicht über das Geschehene haben reden können und die endlich aussprechen wollen, was ihnen angetan wurde.

Es rufen Eltern an, die die Möglichkeit sexueller Gewalt durch Pfarrer o.a. im kirchlichen Dienst an ihren Kindern vermuten oder die sich sicher sind, das sexuelle Gewalt an ihren Kindern ausgeübt wird.

Auch gerade betroffene Kinder und Jugendliche nutzen das Telefon, um sich auszusprechen und sich Rat zu holen.

Wie schätzen wir die jetzige Lage ein?

Einige Jahre sind inzwischen vergangen, die DBK hat einen Handlungskatalog beschlossen, das Thema ist aus der Presse, und die Anrufe werden seltener.

Die Forderung nach Veranstaltungen zur Prävention und Information in den Gemeinden, Kindergärten und Schulen wurden durch die DBK nicht erfüllt. Dabei zeigt die Erfahrung, dass gerade die Gemeinschaft in den Gemeinden großen Schaden erleidet, wenn Strafhandlungen sexueller Art besonders an Kindern und Jugendlichen von Pfarrern oder Kaplänen bekannt werden. Zudem werden die Opfer schnell als Lügner abgetan, weil in der Regel der übergriffige Priester oder kirchliche Mitarbeiter in der Gemeinde sehr beliebt ist.

Wir sind überzeugt, dass es weiterhin zu sexuellen Übergriffen von Priestern und Ordensleuten an Kindern und Jugendlichen in Deutschland [in letzter Zeit z.B. in Köln, Regensburg, Bamberg, Würzburg] und in allen anderen Ländern der Erde kommt. Die Zahlen aus USA und Deutschland, wonach etwa 2 % der Priester sich an Kindern (Pädophilie) oder Jugendlichen (Ephobophilie) vergreifen, lassen keinen anderen Schluss zu. Darum ist es eine Forderung der KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*, die Ausbildung und Auswahl von Priestern und kirchlichen Mitarbeitern gerade in diesen Bereichen zu verschärfen, um den Umgang mit der eigenen Sexualität einzuüben und bei Problemen nicht alleine gelassen zu sein.

Wir bitten speziell die deutschen Medien das *Wir sind Kirche*-Not-Telefon 0180-3000862 unter den Notrufnummern zu veröffentlichen.

Das Notruftelefon ist bitte von Journalisten nicht für Informationsanfragen zu nutzen! Danke.

Informationen für die Presse: Annegret Laakmann, ☎ 02364-5588;

E-Mail: laakmann@wir-sind-kirche.de

Internet: www.wir-sind-kirche.de/?id=243